

Ausgabe Mai 2010: Der fantastische Mr. Fox

(Kinostart: 13.05.2010)



Filmbesprechung

Der fantastische Mr. Fox

Hintergrund

Wes Anderson

Hintergrund

Welten der Anarchie

Hintergrund

Die Stop-Motion-Technik

Anregungen für den Unterricht

Arbeitsblatt

Der fantastische Mr. Fox

Fantastic Mr. Fox



USA 2009
Animationsfilm, Literaturverfilmung

Kinostart: 13.05.2010
Verleih: Twentieth Century Fox
Regie: Wes Anderson
Drehbuch: Wes Anderson, Noah Baumbach, nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Roald Dahl
Darsteller/innen: (Deutsche Synchronstimmen) Andrea Sawatzki, Christian Berkel u. a.
Kamera: Tristan Oliver
Laufzeit: 88 min, dt.F., OmU
Format: 35mm, Farbe
Filmpreise: Auswahl: Nominierungen Oscar® 2010: Bester Animationsfilm und Beste Musik
FSK: ab 6 J.
Altersempfehlung: empfohlen ab 12 J.
Klassenstufen: ab 7. Klasse
Themen: Familie, Abenteuer, Filmsprache, Individuum (und Gesellschaft), Zivilisation und Wildnis
Unterrichtsfächer: Englisch, Deutsch, Medienkunde, Kunst, Ethik

Ein Fuchs von Welt



Mr. Fox ist ein sympathischer, aber auch etwas selbstverliebter Zeitgenosse. Eines Tages ist es dem Fuchs nicht mehr standesgemäß genug, in einem Bau zu leben: Er kauft ein schickes Baumhaus, von wo aus man einen herrlichen Blick auf die drei Höfe der Bauern Grob, Grimm und Gräulich hat. Die Aussicht weckt Erinnerungen an sein früheres Leben als Hühnerdieb. Aus Liebe zu seiner Frau wechselte Mr. Fox damals jedoch das Metier und wurde Zeitungskolumnist. Nun, zusätzlich durch eine Sinnkrise angetrieben, erwacht wieder "das wilde Tier" in ihm. Heimlich begibt er sich nachts auf Diebestouren zu den drei Farmen. Fatal, dass sich die bestohlenen Bauern nicht damit abfinden können. Sie wollen den Fuchs dingfest machen und wenden dabei zunehmend rabiatere Methoden an. Das beeinträchtigt natürlich nicht nur Mr. Fox's Familie aufs Empfindlichste, sondern auch alle anderen Höhlenbewohner/innen. Dem smarten Fuchs fällt jedoch immer wieder eine Gegenoffensive ein und schließlich führt er die Tiere ins Schlaraffenland: Sie graben sich bis in einen Supermarkt vor!

Mr. Fox als Fabel

Die Hierarchie innerhalb der bunt gemischten Tiergruppe ist in der Geschichte schnell festgelegt: Mr. Fox, der den Tieren den Schlamassel eingebrockt hat, ist – absurderweise – der Anführer. Denn in seiner Selbstüberschätzung blendet er nicht nur sich selbst, sondern auch die anderen. Die Parallele zur Symbolik in Tierfabeln ist offensichtlich: Mr. Fox ist ein schlauer und charmanter Fuchs. Hinterhältig ist er aber nicht. Er zeigt sich sogar den Kaninchen gegenüber als äußerst hilfsbereit. Fuchs, Dachs, Kaninchen und Co. kämpfen in [Der fantastische Mr. Fox](#) gemeinsam gegen die wild gewordenen Bauern. Ihr animalischer Instinkt siegt letztlich über menschliches Kalkül, wobei Mr. Fox aber eine Lektion fürs Leben lernt: Zum Wohle der Gemeinschaft muss er eigene Triebe kontrollieren. So erzählt die Geschichte nicht nur vom Konflikt zwischen

Mensch und Tier, sondern auch vom Widerstreit zwischen Verantwortung und Freiheit, Gesellschaft und Individualismus.

Kinderbuch? Kinderfilm?

Roald Dahls Vorlage (1970) ist kein Kinderbuch im klassischen Sinne. Ironisch und episodenhaft geschrieben, baut es keinen herkömmlichen Spannungsbogen auf, sondern lässt die Handlung assoziativ dahintreiben. Ähnlich ist die Dramaturgie des Films angelegt – auch insofern eine gelungene Literaturverfilmung, bei der Dialoge und Kapitelüberschriften zum Teil wortgetreu übernommen wurden. Um aus der kurzen Geschichte einen abendfüllenden Spielfilm zu machen, erfanden die Drehbuchautoren Wes Anderson und Noah Baumbach neue Handlungsstränge (etwa die im Film praktizierte Sportart "whack-bat") und fügten Figuren hinzu. So bereichert der sportliche Neffe Kristofferson nun die Familiendynamik als Antipode zu Ash, dem pubertierenden, Comic lesenden Sohn von Mr. und Mrs. Fox. Während im Buch allgemein von vier Fuchskindern die Rede ist, bekommen die beiden Jungen im Film eine eigene Individualität. Kinder können sich mit dem Konflikt zwischen den Fuchsjungen und ihrem Kampf um Liebe gut identifizieren. Schwerer dürfte es ihnen jedoch fallen, immer dem Wortwitz und dem unspektakulären Aufbau von [Der fantastische Mr. Fox](#) zu folgen.

Puppentrick par excellence



[Der fantastische Mr. Fox](#) ist wie [Wallace & Gromit auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen](#) (Wallace & Gromit – The Curse of the Were-Rabbit, Steve Box, Nick Park, Großbritannien, USA 2005) oder [Coraline](#) (Henry Selick, USA 2009) ein Animationsfilm, der in Stop-Motion-Technik hergestellt wurde. Bei dieser Technik werden Bewegungen simuliert, indem man jedes einzelne Bild geringfügig verändert und dann aufnimmt. Da Anderson jedoch nur zwölf statt 24 Bilder pro Sekunde aufnahm und dann jedes davon zweimal verwendete, bewegen sich die Figuren leicht ruckartig, was die Getriebenheit von Mr. Fox aufs Beste beschreibt. Alle Tiere sind mit echtem Fell ausgestattet, erwecken aber den Eindruck menschlicher Gestalten. Sie gehen aufrecht und haben die Physiognomie von Menschen, sind zudem jeweils charakteristisch gekleidet. Wiederholt rückt Anderson in Großaufnahmen den mimischen Ausdruck der Figuren ins Zentrum, als würde er mit menschlichen Schauspielern/innen und nicht mit Puppen arbeiten, und lässt die Figuren so besonders lebendig erscheinen. Die Kulissen sind zudem angefüllt mit Requisiten, die man auf Anhieb kaum erfassen kann und die mit großem Aufwand gefertigt wurden.

Die Welt von Wes Anderson

Wes Anderson hat eine ganz eigene Puppenwelt geschaffen, die gleichzeitig eine typische Anderson-Welt ist. Auch in seinen anderen Filmen – etwa in [Die Royal Tenenbaums](#) (The Royal Tenenbaums, USA 2001) oder [Die Tiefseetaucher](#) (The Life Aquatic, USA 2004) – gibt es den chaotischen Patriarchen, der zunächst Unruhe stiftet, bevor er zuletzt die Situation rettet. Und auch stilistisch fügt sich [Der fantastische Mr. Fox](#) in sein Werk ein, was sich nicht nur in der Detailverliebtheit widerspiegelt, sondern auch in der Verwendung von 1960er- und 1970er-Jahre-Popsongs oder in einer ausgeklügelten Farbgebung. So tauchen in [Der fantastische Mr. Fox](#) keine Grüntöne auf. Der Film ist in warme, herbstliche Braun- und Rottöne getaucht, den Farben des Fuchses, und betont den charmant altmodischen Eindruck des Films.

Autor/in: Katrin Hoffmann, Filmkritikerin und verantwortlich für die Sektion Kinderfilm beim Filmfest München, 28.04.2010

Hintergrund

Wes Anderson

Ein Regisseur mit Stil

Stil als Markenzeichen



Wes Anderson am Set von
Der fantastische Mr. Fox

Das erste, was an den Filmen von Wes Anderson auffällt, ist ihre Wiedererkennbarkeit. Es braucht nur wenige Einstellungen, um einen Anderson-Film eindeutig zu identifizieren, nicht zuletzt auch, weil er wiederholt mit Schauspielern wie Owen Wilson, Bill Murray oder Jason Schwartzman zusammenarbeitet. Diese besondere Wiedererkennbarkeit kennzeichnet seine Filme gegenüber denen der meisten anderen Regisseure/innen des US-amerikanischen Gegenwartskinos. Anderson hat eine deutliche Autorenhandschrift, einen prägnanten Stil, der selbst die unterschiedlichen, weit voneinander entfernten Handlungsorte seiner bislang sieben Filme einander angleicht. Es ist ein Stil, der, völlig unabhängig von Genres, in weniger als zehn Jahren zu einem Markenzeichen im zeitgenössischen Kino geworden ist.

Sonderbare Menschen, sonderbare Orte

Es ist dabei vollkommen egal, ob die Handlung der Filme im kleinstädtischen Cleveland ([Rushmore](#), USA 1998), im urbanen New York ([Die Royal Tenenbaums](#), The Royal Tenenbaums, USA 2001), im Indischen Ozean ([Die Tiefseetaucher](#), The Life Aquatic, USA 2004) oder auf einer Reise durch Indien ([Darjeeling Limited](#), The Darjeeling Limited, USA 2007) stattfindet. All diese Orte werden von Andersons Figuren und ihrer speziellen Tragikomik zu etwas Eigenem, Sonderbarem verwandelt. So wird das College in [Rushmore](#) zur Kulisse für die manischen Selbstverwirklichungen der Hauptfigur Max Fischer und in [Die Tiefseetaucher](#) macht Steve Zissou, ein anachronistischer Tauchfilmregisseur, ein Forschungsschiff zu einem schwimmenden Refugium für sich und seine treue Entourage. Die Waggons des Zuges Darjeeling Limited, in dem drei seltsam unähnliche Brüder eine spirituelle Reise durch Indien unternehmen, eignen sich die Helden zunehmend als persönliche Behausung an. Und selbst in [Der fantastischen Mr. Fox](#) (Fantastic Mr. Fox, USA 2009) findet sich in der unermüdlichen architektonischen Wühlarbeit des Fuchses diese transformatorische Energie der Figuren wieder.

Ein Anti-Realist



Darjeeling Limited

Trotzig wird in Wes Andersons Filmen gegen die Hemmnisse, Gefahren und Widersprüche der äußeren Welt mit individuellem Stil angegangen. Die Handlungsorte werden so zur Kulisse der speziellen, bisweilen bizarren "inneren Ausstattung" der Charaktere. Wes Anderson zeigt sich dabei als ein emphatischer Anti-Realist, der seine Figuren nie von ihrer äußeren Umwelt prägen lässt. Stattdessen versuchen die Figuren in seinen Filmen ihre Umwelt nach ihren Vorstellungen zu prägen. Bisweilen bis zur völligen Verausgabung.

Liebe zum Detail

Diese Betonung des Stils findet sich auch auf der visuellen Ebene der Filme Andersons. Sie sind geprägt von einem bis in das kleinste Detail ausgesuchten Production Design, das immer wieder von akzentuierten Reißschwenks oder wie gerahmt wirkenden Einstellungen hervorgehoben wird. Aufwendige, logistisch komplizierte Kamerafahrten finden sich in jedem seiner Filme. Plötzliche Verlangsamungen durch Zeitlupe, von eigenwillig ausgewählter Popmusik bestimmte Montage-Sequenzen, aber auch Off-Erzählerstimmen oder Kapitel-Einteilungen betonen die Gemachtheit der Filme.

Oft treten die Geschichten dabei hinter ihrer Aufführung und den einzelnen stilistischen Elementen ihrer Darstellung zurück, was Anderson von vielen Seiten den Vorwurf des Manierismus einbrachte. Als Regisseur ist Anderson kein Vertreter eines konventionellen Identifikationskinos. Selten werden die Zuschauenden bei ihm vollkommen von der Handlung absorbiert. Anderson zieht sein Publikum nicht identifikatorisch in die Geschichten hinein. Anstelle von mitreißenden Handlungen und Gegenhandlungen betonen seine Filme die Eigenwilligkeit der Figuren und ihren stilbetonten individuellen Blick auf die Welt. Daher wirken die Plots bisweilen eher wie das - von logischen Sprüngen und Widersprüchen bestimmte - abenteuerliche Beiwerk der Schrullen, Spleens und komplizierten Eigenarten, mit denen seine Protagonisten/innen ausgestattet sind.

Die Welt da draußen

Dieser Wille zum individuellen Stil findet sich nicht nur auf der Seite des Regisseurs. Auch die Figuren in seinen Filmen haben eine stil betonende Perspektive auf die Welt. Wie Mr. Fox, der die Wirklichkeit um ihn herum trotzig als Herausforderung an seine erfindungsreiche Tatkraft auffasst. Bei all seinem lässigen Understatement droht er aber immer wieder zu vergessen, dass er nicht alleine auf der Welt ist, sondern Teil eines sozialen Umfelds.

Das Ich in der Gemeinschaft



Die Tiefseetaucher

Alle Filme Wes Andersons kreisen schließlich um diesen Zusammenhang des Einzelnen mit der Gesellschaft. Wie gelingt es dem Individuum mit seinen egoistischen Wünschen in einer Gemeinschaft zu leben mit anderen, die die individuellen Ausprägungen tendenziell behindern oder beschränken? Zur Beantwortung dieser Frage kehrt Anderson immer wieder zum Modell der Familie zurück. So ist Max Fischer, die Hauptfigur in [Rushmore](#), nicht gewillt, das aristokratische College zu verlassen, in dem er, wie in einer Ersatzfamilie, geschützt durch Traditionen und ihre Rituale, jede seiner vielfältigen Neigungen bis zur

Perfektion ausleben kann. Und auch die neurotischen, depressiven und hyperaktiven Mitglieder der Tenenbaums in [Die Royal Tenenbaums](#) ziehen sich nach und nach allesamt zurück in den vermeintlich schützenden Raum der Familie.

Am Ende: Utopie

Jede dieser brüchigen Familien – sei es eine biologische oder eine selbst gewählte – ist dabei auf ihre je eigene Weise unglücklich und fragil. Doch genau in diesem fragilen, scheinbar "dysfunktionalen" Zusammenhang zeichnet sich für Anderson die Hoffnung eines möglichen gemeinschaftlichen Zusammenlebens ab. So steht in jedem seiner Filme zum Schluss eine Utopie, in der die einzelnen psychischen Unzulänglichkeiten durch das gegenseitige Akzeptieren unterschiedlicher Lebensstile erträglich werden.

Autor/in: Michael Baute, Autor und Mitarbeiter des Filmvermittlungsprojekts "Kunst der Vermittlung", 28.04.2010

Hintergrund

Welten der Anarchie

Roald Dahls fantastischer Umgang mit der Kindlichkeit

Das Kind im Mann



Roald Dahl bei der Arbeit
in seiner Schreibhütte

Womöglich ist Roald Dahls Kinderbuch *Der fantastische Mr. Fox* (Fantastic Mr. Fox, 1970) der Schlüsseltext zu seinem Werk – und ein wenig auch zu seinem Leben (1916-1990). In dem Buch geht es um den Zwiespalt zwischen dem anarchischen, von Moral kaum gebremsten kindlichen Ich und einer erwachsenen Verantwortungshaltung in der familiären Situation. Darf man des Nachts lustvoll Hühner scheuchen oder muss man seriöse Texte produzieren, um die Familie zu ernähren? Im Kind Roald Dahl waren anarchische Bestrebungen durchaus vorhanden, denn es hatte große Schulprobleme und musste sich letztlich der "Tortur" eines Internates unterziehen. Noch während des Zweiten Weltkriegs, in dem Roald Dahl sowohl Pilot der Royal Air Force als auch Agent war, veröffentlichte er seine erste Geschichte und sein erstes Kinderbuch (*The Gremlins*, 1943). Von da an war er als Schriftsteller fleißig und erfolgreich. Die meisten seiner Bücher entstanden in einer maroden Gartenhütte seines Anwesens im englischen Ort Great Missenden, wo er seine anarchischen Fantasien mit Hilfe des Schreibens ausagieren konnte. Mr. Fox wiederum zieht sich auf ein Baumhaus zurück, wenn ihm die Seriosität gerade mal wieder abhanden kommt.

Der Kampf der Kinder

In Dahls Kinderbüchern treffen sich meist zwei anarchische Fraktionen. Denn die erwachsenen und oft sadistischen Bösewichte, die er als Gegenpart zu den kindlichen Helden/innen erfand, sind in ihrer Amoralität fast immer selbst Kinder geblieben und nur deswegen böse, weil sie es nicht schaffen, dies zu erkennen. In *Hexen hexen* (The Witches, 1983) ist das bei den Magierinnen so, die alle Kinder in Mäuse verwandeln wollen, in *James und der Riesenfirsich* (James and the Giant Peach, 1961) bei den schrecklichen Tanten und in *Matilda* (1988) sogar bei den törichten Eltern der Titelheldin und ihrer grausamen Schuldirektorin. Boshaftigkeit ist bei Dahl eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr zu erwarten wäre. Die kindlichen Helden dagegen dürfen die eigene Anarchie meist ausleben, um sich gegen die Bösewichte zu wehren. Die Folgen ihres Tuns bewirken stets das Gute.

Spott und Anarchie

Das ist eine Weltsicht, die Kindern selbstverständlich Spaß machen muss. Sie ist einerseits fantastisch-magisch, wie man als Kind eben in einem Strauch einen Feind imaginiert oder in einem Pfirsich einen Ort der Zuflucht sieht. Andererseits spielt sie mit anarchistischen Handlungen, die Dahls Kinderfiguren unentwegt vornehmen, wenn sie sich beispielsweise ekelhafte Getränke wie in *Das Wundermittel* (George's Marvellous Medicine, 1981) ausdenken. Weil Roald Dahl größtes Verständnis für ihre unverschämten Geheimnisse zeigt und sich damit zu ihrem Komplizen macht, ist er bei Kindern sehr beliebt. Erwachsene dagegen haben seine Bücher immer wieder mit moralisch gerunzelten Stirnen diskutiert, sicher unter anderem auch, weil sich Roald Dahl – etwa in *Charlie und die Schokoladenfabrik* (Charly and the Chocolate Factory, 1964) – sadistisch anmutende Strafen für verwöhnte und verzogene Kinder als Erziehungsmaßnahmen erdachte.

Stoff für Alfred Hitchcock

Wenn Dahls anarchisch schwarzer Humor in den Kinderbüchern etwas Befreiendes hat (und durchaus auch Schadenfreude befriedigt), so bekommt er in den Geschichten für Erwachsene – gesammelt in den Anthologien *Küsschen, Küsschen!* (Kiss, Kiss, 1960)

sowie *...und noch ein Küsschen* (Someone Like You, 1953) – eine makaber gänsehäutige Schaurigkeit. Dahls Täter/innen erscheinen oft in voller Unschuld, während sie schlimmste Aktivitäten entfalten. Kein Wunder, dass er in den 1950er-Jahren zum Stofflieferanten für Alfred Hitchcock avancierte. Der Gruselmeister produzierte damals eine Reihe mit pointiert gemeinen Fernsehfilmen. Einige der berühmtesten – darunter [Lamb to the Slaughter](#) (1962) – stammen aus der Feder von Roald Dahl.

Technik und Filme

Überhaupt lieferten viele von Dahls Geschichten Vorlagen für Filme. Er selbst hat außerdem Drehbücher verfasst, etwa zu dem James-Bond-Film [Man lebt nur zweimal](#) (You Only Live Twice, Lewis Gilbert, USA, Großbritannien 1967) aber auch zu eigenen Büchern, beispielsweise zu [Charlie und die Schokoladenfabrik](#) (Willy Wonka & the Chocolate Factory, Mel Stuart, Deutschland, USA 1971). In der heutigen Zeit, in der Fantasy eines der beherrschenden Kino-Genres geworden ist, weil man mit dieser Gattung unter anderem demonstrieren kann, wie perfekt die Fabrikation von Träumen durch Technik inzwischen funktioniert, liefert Roald Dahls Literatur immer noch ausgezeichnet ausgearbeitete fantastische Stoffe. Die Frage bleibt allerdings, ob diese mehr überzeugen, wenn sie mit Spiel, Witz und zurückgenommener Technik in Szene gesetzt sind wie [Hexen hexen](#) (The Witches, Nicolas Roeg, USA 1989) und [Der fantastische Mr. Fox](#) (The Fantastic Mr. Fox, Wes Anderson, USA 2009) oder wenn sie sich als barock überbordender Bildertaumel präsentieren wie Tim Burtons Version von [Charlie und die Schokoladenfabrik](#) (Charlie and the Chocolate Factory, Großbritannien, USA 2005). Roald Dahl jedenfalls lehrte immer wieder – auch mit drastischen Maßnahmen –, dass zu viel Süßigkeit zu Schäden führt.

Autor/in: Herbert Heinzemann, Publizist, Medienpädagoge und Dozent an der Universität Erlangen, 28.04.2010

Hintergrund

Die Stop-Motion-Technik

Bild für Bild

Trickfilmtechnik

Beim flüchtigen Anschauen des Trailers von [Der fantastische Mr. Fox](#) (Fantastic Mr. Fox, USA 2009) könnte man vermuten, dass es sich hier um einen am Computer generierten Animationsfilm handelt. Ein Irrtum, denn Regisseur Wes Anderson hat mit diesem Film die alte Stop-Motion-Technik grandios perfektioniert und Puppen regelrecht zum Leben erweckt. Aber worin liegt der Unterschied? Unter Stop-Motion versteht man zunächst einmal nur die technische Grundlage aller Animationsfilme, die Einzelbildschaltung. Einzelbildschaltung bedeutet, dass jedes Bild separat aufgenommen wird. Damit gleicht die Filmkamera in ihrer Funktion eher einem Fotoapparat. Zwischen jedem Auslösen wird das Bild, egal ob mit gezeichneten Protagonisten/innen oder mit Trickfilmfiguren, minimal verändert. Werden die Einzelbilder dann schnell hintereinander abgespielt, entsteht der Eindruck eines Bewegungsablaufs.

Prinzip Daumenkino

Das Daumenkino verdeutlicht das Grundprinzip des Animationsfilms: Betrachtet man die Bilder einzeln, werden die wenigen Veränderungen von Seite zu Seite, im Film "Einzelbilder" genannt, sichtbar. Doch sobald man die Seiten des Büchleins mit dem Daumen schnell abblättert, verschmelzen die einzelnen Darstellungen zu einer fließenden Bewegung. Dieser Effekt wird durch die Trägheit unserer Netzhaut und unserer Nervenzellen möglich. Die Netzhaut behält jedes Bild für 0,05 Sekunden auf der Oberfläche und lässt es mit dem nächsten, schnell folgenden Bild zusammenfließen.

Voraussetzung ist, dass die Abfolge von 24 oder 25 Einzelbildern pro Sekunde eingehalten wird, die Geschwindigkeit, die dem Auge eine perfekte Bewegung vortäuscht.

Stop-Motion als Genre

Der Begriff Stop-Motion hat sich in Fachkreisen als Synonym für die Modell- und Puppenanimation eingebürgert. Diese Form der Animation zeichnet sich durch eine unglaubliche Vielfalt aus, da die Protagonisten/innen Holzpuppen, Drahtfiguren, Spiel- und Knetfiguren sein können, aber auch einfach nur Knöpfe, Streichhölzer, Büroklammern. Was sie alle verbindet und Stop-Motion als eigenes Genre innerhalb des Animationsfilms definiert, ist ihre Dreidimensionalität.



Filmkulisse von
Der fantastische Mr. Fox

Entscheidend ist dabei, was zwischen den Aufnahmen passiert, auch wenn es im Kino nicht zu sehen ist. Einige DVDs, wie etwa [Peter und der Wolf](#) (Peter & the Wolf, Suzie Templeton, Großbritannien, Polen u.a. 2006), geben im Making-of einen guten Einblick in diese Arbeit. Jede Veränderung an den Objekten ist so geringfügig und zugleich aufwendig, dass eine einzige Armbewegung Stunden in Anspruch nehmen kann und ein Film wie [Der fantastische Mr. Fox](#) mit einer Beteiligung von 30 Animatoren/innen ein Jahr Produktionszeit benötigte.

Stopptrick historisch

Leblosen (Alltags-)Gegenständen dabei zuzuschauen, wie sie plötzlich beginnen, ein Eigenleben zu führen, ist der Reiz von Stop-Motion-Filmen. Als Initialzündung von Stop-Motion gelten unter anderen die Kurzfilme [El hotel eléctrico](#) (Spanien, Frankreich 1905) von Segundo de Chomón und [Das Spukhotel](#) (The Haunted Hotel, USA 1907) von J. Stuart Blackton. Beide zeigen Dinge in einem verlassenen Haus, die wie von Geisterhand bewegt werden. Bereits ab 1896 arbeitete der französische Trickfilmpionier Georges Méliès mit dem Stopptrick, um in seinen Stummfilmen Menschen und Gegenstände nach Belieben erscheinen oder verschwinden zu lassen. Zunächst wurde die Technik hauptsächlich in Trickszenen innerhalb von Realfilmen angewandt wie etwa für den Riesenaffen in [King Kong und die weiße Frau](#) (King Kong, Merian C. Cooper, Ernest B. Schoedsack, USA 1933). Perfektioniert wurde diese Technik von Trickfilmgenie Ray Harryhausen in [Sindbads siebte Reise](#) (The 7th Voyage of Sinbad, Nathan Juran, USA 1958) oder in [Jason und die Argonauten](#) (Jason and the Argonauts, Don Chaffey, USA 1962). Mit dieser Stop-Motion-Technik wurde noch bis in die 1990er-Jahre gearbeitet.

Digital vs. analog

1995 kam mit [Toy Story](#) (USA) von John Lasseter der erste abendfüllende und komplett am Computer animierte Film in die Kinos. In der Folge nahm der Einsatz Computer generierter Bilder (Computer Generated Imagery – CGI) stark zu, die herkömmliche Stop-Motion-Technik verschwand aus den kommerziellen Produktionen. Doch der Ehrgeiz von Computeranimatoren/innen, das reale Leben möglichst genau zu simulieren, lässt die besondere Ästhetik der Trickfilme verschwinden. Filmemacher/innen entscheiden sich deshalb nach wie vor für die herkömmliche Stop-Motion-Technik, wenn ihre Werke eine märchenhafte, nostalgische oder traumwandlerische Anmutung haben sollen, wie Michel Gondrys [Science of Sleep – Anleitung zum Träumen](#) (Science of Sleep, Frankreich 2006) oder auch Henry Selicks [Coraline](#) (USA 2009) beispielhaft zeigen.

Stop-Motion für den Hausgebrauch

Doch die Digitalisierung hat der Stop-Motion-Technik auch zu einer neuen Popularität verholfen. Die bezahlbaren und leicht zu bedienenden Speichermedien wie digitale Kamera, Handy oder Computer ermöglichen Amateurfilme in Stop-Motion-Technik, die mittlerweile in großer Zahl entstehen. Spielfiguren, besonders die der Firma Lego, sind

unter der Genrebezeichnung "brickfilm" die neuen Stars der Objektanimation. Die Lego-Figur und ihre vorgefertigten Sets ersparen aufwendige Bastelarbeiten und erfüllen die Notwendigkeiten für die Animation. Die Gelenke sind beweglich und gleichzeitig fixierbar. Vielfach geben Grundplatten den Figuren den Halt, der sonst nur durch komplizierte Magnetkonstruktionen oder Gewichte gewährleistet wird. Fineliner-Stifte verändern die Mimik der Figuren, Knete ergänzt fehlende Teile. Wer sich inspirieren lassen will, kann viele gelungene Filme im Internet bewundern. Der bekannteste deutsche brickfilm ist [Die Helden von Bern](#) (Florian Plag, Martin Seibert, Ingo Dominik Steidl, 2002): Die kleine Männchen schwitzen im Endspiel der Fußballweltmeisterschaft 1954.

Schlittenfahren im Schulflur

Für erste praktische Versuche mit dem Medium Trickfilm eignet sich besonders die "Pixilation", also das Filmen von Personen mit Einzelbildschaltung. Im bekannten Stop-Motion-Verfahren werden Menschen aufgenommen und dann bei gestoppter Kamera verändert (acht Bilder pro Sekunde reichen oft schon aus): Bärte und Hüte wechseln den Besitzer, eine Schlittenfahrt findet im schneefreien Schulflur statt, jemand schwebt im Schneidersitz vom Boden auf den Tisch. Besonders effektiv sind natürlich die Veränderungen, die die physikalischen Gesetze unterwandern. Denn gerade das ist der wirkungsvollste Effekt des Trickfilms: das Überschreiten der weltlichen Grenzen.

Autor/in: Regina Voss, Journalistin, Medienpädagogin und Veranstalterin von Trickfilmworkshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, 28.04.2010

Anregungen für den Unterricht

Fach	Themen	Methoden und Sozialformen
Deutsch/ Englisch	Die Bücher von Roald Dahl	Gruppenarbeit (GA): Den schwarzen Humor von Roald Dahl anhand exemplarischer Textauszüge erarbeiten.
	<i>Der fantastische Mr. Fox:</i> vom Buch zum Film	Plenum (PL): Die Unterschiede im Handlungsaufbau zwischen Buch und Film von Der fantastische Mr. Fox herausarbeiten und die dadurch entstehenden Veränderungen der Geschichte analysieren.
		Einzelarbeit (EA): Die Handlung des Buchs um neue Figuren und Erzählstränge ergänzen, die zum Stil der Vorlage passen.
	Figurencharakterisierung	EA: Steckbriefe verfassen von Mr. Fox, Mrs. Fox, Ash, Kristofferson.
Szenisches Schreiben	GA: Aus einer Passage der Buchvorlage einen knappen Dialog entwickeln und diesen mit Regieanweisungen für ein Drehbuch versehen.	

	Fabeln	GA: Roald Dahls Buch oder die filmische Adaption Der fantastische Mr. Fox mit Tierfabeln (zum Beispiel von Aesop und Jean de La Fontaine) vergleichen und die Charakteristika der Tiere herausarbeiten.
Ethik	Vorbilder	GA: Die Funktion von Vorbildern im Film Der fantastische Mr. Fox anhand der Beziehung von Mr. Fox, Ash und Kristofferson analysieren.
	Individuum und Gesellschaft	PL: Das Verhalten von Mr. Fox sowie die Folgen für die Tiergemeinschaft beschreiben und diskutieren.
Kunst/ Medien- kunde	Figuren gestalten	EA: Ausgehend von der Buchvorlage eigene Entwürfe für die Figuren anfertigen und Charaktereigenschaften in optische Merkmale umsetzen.
	Filmische Gestaltungsmittel erkennen und analysieren	GA: Nach typischen Gestaltungsmerkmalen im Film Der fantastische Mr. Fox suchen, diese mit Fachbegriffen beschreiben und ihre Wirkung analysieren.
		EA: Die Farbgestaltung des Films Der fantastische Mr. Fox analysieren.

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung,
28.04.2010

Arbeitsblatt

Mit seinem für ihn typischen Stil hat Regisseur Wes Anderson Roald Dahls Kinderbuch *Der fantastische Mr. Fox* als Puppentrickfilm adaptiert. Dabei bleibt er dem Kern der Geschichte über einen abenteuerlustigen, listigen sowie egoistischen Fuchs treu, erweitert diese jedoch auch durch Handlungsstränge, die sich an ein jugendliches und erwachsenes Publikum richten. So rückt über die Rahmenhandlung hinaus eine problematische Vater-Sohn-Beziehung, die auf die Themenfelder Anderssein, Anerkennung und Vorbilder verweist, in den Mittelpunkt. Die Raubzüge des Fuchses werden von Anderson als Ausdruck einer Midlife-Crisis und Ausbruchsversuch aus einem geregelten langweiligen Leben interpretiert.

Die Arbeitsvorschläge regen zu einer inhaltlichen und gestalterischen Beschäftigung mit *Der fantastische Mr. Fox* (Fantastic Mr. Fox, USA 2009) an und richten sich an Schüler/innen ab der 7. Jahrgangsstufe.

1. Den Kinobesuch vorbereiten (Fächer: Deutsch, Englisch, Kunst)

Sehen Sie sich den Trailer zu *Der fantastische Mr. Fox* auf der Website zum Film an (www.derfantastischemisterfox.de).

a) Was erfahren Sie in dieser Vorschau über den Film? Die folgenden Fragen geben Ihnen Hinweise:

- » Wer sind die Hauptfiguren (Namen, Aussehen, Kleidung)?
- » In welche Situation geraten die Hauptfiguren? Wer ist dafür verantwortlich?
- » Was erfahren Sie über die Beziehungen zwischen den Hauptfiguren? Zwischen wem gibt es Streit und warum?
- » An welchen Schauplätzen spielt die Geschichte?
- » Welche Altersgruppe soll der Trailer ansprechen? Begründen Sie Ihre Meinungen.

b) Vergleichen Sie diese Vorschau mit den englischen Trailern (www.fantasticmrfoxmovie.com. Unter "About the DVD" und dann weiter unter "Videos" findet man zwei Trailer). Wodurch unterscheiden sich diese voneinander?

c) Überprüfen Sie nach dem Kinobesuch, welche Ihrer Erwartungen erfüllt wurden. Entwerfen Sie ein Filmplakat für den Film.

2. Figuren und Handlung verstehen (Fächer: Deutsch, Englisch, Ethik, Religion)

a) Fertigen Sie ein Schaubild an, in dem die Figuren aus *Der fantastische Mr. Fox* – vor allem Mr. Fox, Mrs. Fox, Ash und Kristofferson – in ihren Beziehungen zueinander dargestellt werden. Beschreiben Sie jede Beziehung durch ein aussagekräftiges Wort.

b) Beschreiben Sie, was für die einzelnen Figuren charakteristisch ist, und zeigen Sie deren Stärken und Schwächen auf. Welche Figur des Films finden Sie besonders sympathisch? Begründen Sie Ihre Meinung und beziehen Sie sich dabei auf Szenen aus dem Film.

c) Schreiben Sie in jeweils drei Sätzen auf, was Mr. Fox und Ash zu Beginn des Films über ihr Leben denken, was sie vermissen und wie sie ihr Leben verändern wollen. Wie könnten ihre Gedanken gegen Ende des Films lauten?

3. Arbeit mit Standfotos (Fächer Deutsch, Englisch, Kunst)



- Beschreiben Sie, was auf beiden Fotos aus dem Film zu sehen ist. Gehen Sie dabei vor allem auf die Farben (schauen Sie sich zur Erinnerung nochmals den Trailer an) und die Requisiten ein. Erzählen Sie die Handlung der jeweiligen Szenen nach.
- Inwiefern kommentieren oder ergänzen die Requisiten die jeweilige Handlung der Szenen? Wie unterstützen sie die Charakterisierung der Figuren und ihrer Beziehung zueinander?
- Entwerfen Sie für eine kurze Szene Ihrer Wahl aus dem Buch *Der fantastische Mr. Fox* eine Skizze. Greifen Sie dabei den Stil des Films auf und berücksichtigen Sie dessen Umgang mit Requisiten sowie mit der Farbgestaltung.

4. Stop-Motion-Filme (Fächer: Deutsch, Englisch, Kunst)

- Zeichnen Sie in Kleingruppen ein Storyboard für eine kurze Szene (ohne Dialoge) mit maximal sechs Bildern aus dem Buch *Der fantastische Mr. Fox*. Stellen Sie Ihre Vorschläge in der Klasse vor und wählen Sie ein Storyboard aus.
- Setzen Sie diese Szene in Kleingruppen als Animation um (zum Beispiel durch die Fotofunktion eines Handys und ein selbst gestaltetes Daumenkino). Jede Gruppe wählt dazu eine unterschiedliche Animationstechnik (zum Beispiel Pixilation, Brickfilm, Plastilanimation, Objektanimation). Bedenken Sie dabei, dass für 1 Sekunde Film 24 Einzelbilder und für eine flüssige Animation mindestens 12 Bewegungsschritte pro Sekunde notwendig sind.
- Beschreiben Sie die Möglichkeiten und Wirkungen der unterschiedlichen Animationstechniken. Welche Technik eignet sich Ihrer Meinung nach für welche Geschichte?

Hinweis: Einblicke in die Herstellung von *Der fantastische Mr. Fox* gibt auch eine Kurzdokumentation (Featurette 1), die über die englischsprachige Filmwebsite des Verleihs (www.fantasticmrfilmovie.com) abgerufen werden kann.

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung, 28.04.2010

Filmpädagogisches Begleitmaterial

Filmtipp Der fantastische Mr. Fox (2010), VISION KINO
<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1148219>

Weiterführende Links

Website des Films Der fantastische Mr. Fox (deutsch)
<http://www.derfantastischemisterfox.de/>

Website des Films Der fantastische Mr. Fox (englisch)
<http://www.fantasticmrfoxmovie.com/>

Trailer des Films Der fantastische Mr. Fox
http://www.fox.de/cinema/der_fantastische_mr_fox/11927/

spiegel.de: Regisseur Wes Anderson "Ich stecke gerne Prügel ein"
<http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,526252,00.html>

arte.tv: Interview mit Wes Anderson
<http://www.arte.tv/de/3050114.html>

Moving Image Source: The Substance of Style. Wes Anderson and his pantheon of heroes (5 Video Essays)
<http://www.movingimagesource.us/articles/the-substance-of-style-pt-1-20090330>

Offizielle Website Roald Dahl (engl.)
<http://www.roalddahl.com/>

The Roald Dahl Museum and Story Centre
<http://www.roalddahlmuseum.org/>

Das Trickfilm-Handbuch
http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/loos_trickfilmhandbuch/loos_trickfilmhandbuch.html

Internationale Brickfilmseite
<http://www.brickfilms.com/>

Modell-Animation: Pixilation
 Modell-Animation: Pixilation

VISION KINO: Schule im Kino - Praxisleitfaden für Lehrkräfte
<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/1/wa/CMSshow/1109855?wosid=Kn90jwNCZMNhnhMifJHIQM>

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

Bewegte Fantasie – Der Animationsfilm zwischen Kunst und Kommerz (Hintergrund vom 26.11.2008)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0812/bewegte_fantasie_der_animationsfilm_zwischen_kunst_und_kommerz/

Charlie und die Schokoladenfabrik (Filmbesprechung vom 01.08.2005)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/charlie_und_die_schokoladenfabrik_film/

James und der Riesenpfirsich (Hintergrundmaterialien vom 25.06.2008)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/filmarchiv/james_und_der_riesenpfirsich_film/

Findet Nemo (Filmbesprechung vom 01.11.2003)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/neuimkino/archiv_neuimkino/findet_nemo_film/

Musik im Film – Eine kleine Dramaturgie (Hintergrund vom 01.08.2004)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0408_9/musik_im_film_eine_kleine_dramaturgie/

Meine Welt – Zur filmpädagogischen Auseinandersetzung mit Wunsch- und Parallelwelten im Kinderfilm (Hintergrund vom 22.09.2009)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0910/meine_welt_zur_filmpaedagogischen_auseinandersetzung_mit_wunsch_und_parallelwelten_im_kinderfilm/

Magie und Märchen – Relikte alter Kulturen in der Medienproduktion der Moderne (Hintergrund vom 22.09.2009)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0910/magie_und_maerchen_relikte_alter_kulturen_in_der_medienproduktion_der_moderne/

Matilda (Materialien zum Film vom 10.07.2008)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/filmarchiv/matilda_film/

Schlaglicht Zukunft digitaler Bildgestaltung (Hintergrund vom 21.09.2006)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/archivmonatsausgaben/kf0107_8/schlaglicht_zukunft_digitaler_bildgestaltung/

Wallace & Gromit auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen (Materialien zum Film vom 29.09.2006)
http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/filmarchiv/wallace_gromit_auf_der_jagd_nach_dem_riesenkaninchen_film/

Impressum

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia, verantwortlich:

Thorsten Schilling

Adenauerallee 86, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sarah Duve, Maren Wurster

August-Bebel-Straße 26-53, 14482 Potsdam-Babelsberg,

Tel. 0331/7062-250, info@visionkino.de

Autoren/innen: Katrin Hoffmann, Michael Baute, Herbert Heinzelmann, Regina Voss

Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter: Stefan Stiletto

Redaktion: Ula Brunner, Kirsten Taylor

Redaktionelle Mitarbeit: Kirstin Weber, Alejandro Bachmann

Basis-Layout: 3-point concepts GmbH

Layout: Tobias Schäfer

Bildnachweis: 20th Century Fox (Der fantastische Mr. Fox, S. 1, S. 2, S. 3, S. 4, S. 8, S. 11); 20th Century Fox Home Entertainment (Darjeeling Limited, S. 4); Walt Disney Home Entertainment (Die Tiefseetaucher, S. 5); Jan Baldwin (Roald Dahl, S. 6, mit freundlicher Genehmigung von The Roald Dahl Museum and Story Centre)

© Mai 2010 kinofenster.de



Diese Texte sind lizenziert nach der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 2.0 Germany License.